

Offizieller Telegraph.

Laybach, Mittwoch den 23. September 1812.

Ausland.

Vereinte amerikanische Staaten.

Baltimore, den 28ten July. Der Corsar Delphin hat vor einigen Tagen in diesen Hafen eine englische mit Zucker beladene Goeltze geschickt, welche er in den Gewässern Sancta-Croce zu St. Andre gekapert hat. Das Schiff und die Ladung sind auf 10,000 Dollars geschätzt worden. (Gaz. de France.)

England.

London, den 2ten September. Die Minister gesehen uns endlich: „die Expedition von Sizilien habe den Zweck erreicht, den man von ihr erwartet habe“; oder mit andern Ausdrücken: dies war nur eine bloße Vorpiegelung, auf deren Ausführung man gar nie gedacht hat. Diese Freymüthigkeit ist schlecht angebracht, die man nur der großen Zurüstung zum Aufsehen geben wollte; und doch zwar noch nach der hoffnungslosen Behauptung, daß der General Suchet nothgedrungen, Catalonien habe verlassen müssen, und daß Spanien von ihren Feinden geräumt seye.

Gegenwärtig sagt man, daß dieses nur eine Vorgabe gewesen seye, und lacht über das Publikum, welches glaubte, daß die Minister ernstlich darauf gedacht hätten, oder daß man geglaubt hätte, Lord Wellington benötigte einer Unterstützung durch die vorgegebene Expedition nach Sizilien; wahr ist es, daß außerordentliche Auslagen gemacht wurden; wahr ist es auch, daß wir die Besetzung der Engländer in Sizilien, durch die Wegziehung eines Theils der auf selber Insel gestandenen Militär-Macht, in Gefahr gestellt haben, aber alles dieses nur in der Hinsicht, um uns mehr auszubreiten.

Ein aus Cadix den 2ten dieses hier eingeloffenes Schiff überbrachte uns Briefe, die anzeigten, daß das aus Portugalien und Engländern zusammen gesetzte Corps nach Anzumo abgegangen sey, um den General Hill zu verstärken, der sich in einer kritischen Lage befindet. Die Franzosen fahren fort, Cadix zu beschießen.

Man ist hier unterrichtet von dem Ausgang der versuchten Diversion bey Valence, durch die Armee des Murcie, so wie von der Affaire vom 21sten July, welche zwischen den Truppen-Corps des Generals O'Donnel und einer Division des Marschal Suchet statt gehabt hat. Das Resultat dieses Gefechts hat zu vielen Bemerkungen Anlaß gegeben; man sagte, der General O'Donnel habe sein Mißvergnügen darüber bezeugt, daß er nicht von den zu Massion sich befindlichen Engländern unterstützt worden sey. Wir sehen mit großem Mißvergnügen sich zwischen den beiden Nationen einen Haß ansinnen. Außer diesem sind wir von der Geschäftslage auf dieser Halb-Insel sehr wenig informiert; aber, was wir gewiß wissen, daß sehr viele für uns ungünstige Sachen vorgehen, die vom schlechten Einverständnis herrühren, welche daher entstehen, daß, weil unsere Militär- und nautale Macht mehr complet ist, als jene der Spanier, daher auch mehr als sie zur Sache thun sollen. (Moniteur.)

Vom 5ten Dezember.

Wir erfahren so eben, daß die Regierung der vereinten amerikanischen Staaten zwei Dritttheile des in Amerika sich befindlichen englischen Eigenthums confiscirt hat. Man sucht allerhand Zweifel gegen diese treurige Strenge hervorbringen, indessen ist diese Neuigkeit nicht weniger wahr als wahrscheinlich; sie hat die öffentlichen Fonds fallen gemacht.

(Journal de Paris.)

— Die letzten Nachrichten, welche wir von Herrn Mungo-Park erhielten, in von ihm eigenhändig geschriebenen Briefen, datirt von Sansanding am Niger, die er mit Journalen nach England geschickt hat, und die sich in den Händen der Regierung befinden. Die afrikanische Gesellschaft erblicket sich, selbst zu Gunsten der Familie dieses Reisenden proclamiren zu lassen. Man wird auch das Journal von Isaac drucken lassen; dieser Tärke von Geburt, welcher, nachdem er Herrn Park nach Sansanding begleitet hatte, von Herrn Maxwell, Gouverneur von Senegalien verlangt wurde, weil er wünschte, umständlich von diesem verwegenen Reisenden in Kenntniß gesetzt zu werden, was ihm auf seinen Reisen bemerkenswerthes aufgefallen ist. Isaac machte, bey seiner Ankunft in Senegalien, seinen Rapport schriftlich; dieser erzählt die Conderkaleit, wie Amadee-Tatouma Herrn Park auf einem großen Canot auf dem Niger bis zu dessen Mündung begleitete. Amadee folgte ihm noch zwey bis drey Tage, nachdem er schon das Königreich Haoussa erreicht hatte.

Des Morgens, sagte er in seinem Rapport, begab sich Hr. Park auf die Reise; ich blieb über Nacht im Dorfe Yaour. Den Tag darauf begab ich mich zum König, um ihm meine Erkenntlichkeit zu bezeugen. Kaum bin ich in das Haus hinein getreten, so kamen zwey Männer zu Pferd, von dem Chef des Dorfes Yaour abbeordert, und sagten dem König: „Wir kamen hierher, dir zu sagen von Seiten des Chefs von Yaour, daß die weißen Männer abgegangen sind, und ohne ihm für sich noch für Dich etwas zu geben. Sie hatten sehr viele Sachen, und wir erhielten nichts von ihnen. Amadee-Tatouma ist gegenwärtig vor uns; er ist ein schlechter Mensch, der uns betrachtet.“

Der König ließ mich sogleich binden und ganz entplündern. Einige von ihnen glaubten, man solle mich tödten; andere waren der Meinung, man solle mich leben lassen. Den andern Tag des Frühstehens schickte der König Truppen in das Dorf Koussa, welches an der Mündung des Flusses lag. Vor diesem Dorf ist ein Felsen, wodurch dieser Fluß geht. Ein Theil dieses Felsens ist sehr erhaben, und unter demselben befindet sich eine große Öffnung in der Form eines Thors, wodurch dieser Fluß mit Heftigkeit passiert. Die Truppen stellten sich auf den höchsten Theil von diesem Felsen. Herr Park versuchte alle Mittel, um durchzupassiren; aber die Soldaten überfielen ihn sogleich und warfen Steine und Pfeile auf ihn. Herr Park vertheidigte sich lange Zeit; zwey seiner Sklaven wurden auf dem Verdecke seines Schiffes getödtet. Unterdessen, als sie sahen, daß alle Vertheidigung vergebens seye, warfen sich Herr Park und Herr Martin in das Wasser, um sich zu retten; aber das Wasser war an diesem Ort so tiefend, sie konnten selbst nicht widerstehen und ertranken. In dem Schiff blieb ein einziger Sklave zurück, welches sich die Soldaten bemächtigten und vor den König brachten.

Ich blieb unterdessen durch drey Monate in G. Nach Verlauf dieser Zeit gab mir der König die Freyheit, und machte mir ein Geschenk mit einer jungen Sklavinn. Ich ließ eiligt, um den Sklaven zu sprechen, welchen man im Schiffe des Herrn Park gefunden hat; und dieser war es, der mir die ganze Geschichte dieses Vorfalles erzählt hat, wovon ich glaube, daß ich keinen Umstand anzuführen vergessen habe.

(Moniteur.)

Rheinischer Bund.

Frankfurt, den 2ten September. Hier ist am letzten August ein aus Spanien angekommenes polnisches Regiment durchmarschirt, welches seine Bestimmung zur großen Armee hat. (Journ. de l'Empire.)

Sachsen.

Leipzig, den 2ten August.

Der letzte französische Gesandte am Petersburger Hofe, Herr Graf Lauriston, welcher mit seinem ganzen Legations-Perfonale zu Villars an's Land gesetzt wurde, ist nach Königsberg und Wilna abgegangen, um sich in das Hauptquartier seines Monarchen zu begeben.

Die feindliche Armee des Generals Tormasow wird durch das unter den Befehlen des Fürsten von Schwarzenberg stehende Armee-Corps so wie von jenem des Generals Weyner, lebhaft verfolgt.

Die preussischen Truppen, welche Churland besetzen, sind bey den Einwohnern, welche froh sind, aus den russischen Klauen zu seyn, sehr gut aufgenommen und mit allem Nothwendigen zu ihrem Unterhalt versorgt.

Der Ruf nach die Deutschen wurde überhaupt in Sachsen mit dem größten Abscheu aufgenommen. Die Treue, Liebe und Anhänglichkeit haben immer diese Nation ausgezeichnet. Sollten wir etwa von den Russen unser Heil und unser National-Glück erwarten? Wir trauen und bauen auf die Anstrengungen unseres Monarchen, gehorchen seinen Befehlen und schlagen uns mit heroischer Hand, vereint mit den Armeen anderer mächtigen Mächte, durch die Erfahrung überzeugt, daß unser Monarch noch nie fehl geleitet hat.

Wir erklären hiermit dankbarlich, daß wir nur seiner Tugend die Erhaltung unserer Nation zu verdanken haben, daher wir uns auch ganz und mit vollem Vertrauen seinem Willen überlassen. Und endlich schlagen wir uns für eine Nation, die seit undenklichen Zeiten mit uns allirt war, für die Völker, ein durch seinen Patriotismus ausgezeichnetes Volk, welches sich durch seine Kraft fürchterlich gemacht hat. Für sie handelt es sich um die Ehre und um ihre Bestimmung; bey uns handelt es sich um unsere Conservirung; der Genuß derselben macht uns glücklich; wir genießen in derselben die Freiheit, die Gerechtigkeit, Sicherheit und Erhaltung alles dessen, was zum National-Glück beitragen kann.

(Gazette de France.)

Schweiz.

Zürch, den 1sten September.

Zwey berühmte schwedische Gelehrte haben diesen Sommer die Schweiz durchkreist; diese sind Herr Leopold Bach, welcher durch die Herausgabe des Werkes seiner Reisen in Norwegen, bekannt ist; und der andere ist Herr Valenberg, welcher durch seine Reise-Schreibung von Lappland rühmlich bekannt ist. Sie haben äußerst interessante Bemerkungen über die Höhe der Alpen, die Temperatur und die Vegetation gemacht. (Gazette de France.)

Königreich Neapel.

Neapel, den 10ten August.

In diesem Augenblick herrscht an allen Theilen unserer Küsten, und besonders an jenen, wo starker Handel getrieben wird, eine solche Wachsamkeit, daß dem Feinde alle Unternehmungen vereitelt werden. Jenes Land, welches vom adriatischen Meere bespült wird, verdankt dieser Wachsamkeit den thätigen Handel mit den Häfen von Italien; so wie jener mit den illyrischen Provinzen ein neuer Verkehr ist von dem kräftigen Widerstand, welchen unsere braven Legionäre den Engländern leisten. Den 18ten July attackirten eine englische Fregatte mit einigen Kanonier-Chaluppen, in den Gewässern von Sangro, einen Transport von 17 Segeln, welcher von Venedig und aus dem italienischen Hafen kam; dieser Transport wurde von den Küsten aus mit einem solchen Muth

unterstützt, daß die Fregatte und die Kanonier-Chaluppen nothgedrungen waren, ohne den Transport anzugreifen zu können, in die hohe See zu fliehen.

Ein zweyter Transport von 13 Segeln wurde nicht weniger aus dem Hafen von Tarent gegen die feindlichen Unternehmungen unterstützt, von wo sich selber an seine Bestimmung begab. Bey der Hülfsleistung gerieth ein Schiff unter das Feuer der feindlichen Kanonier-Chaluppen; aber dieses ergab sich nicht; sondern versuchte mehr gegen die Küste zu kommen, wohin sich die feindlichen Chaluppen nicht getrauten. Der englische Capitaine, welcher bey diesem Angriff den Gouvernail regierte, hat durch eine Kanonen-Kugel den Arm verlohren.

Den 25ten July hat die Kanonier-Division, unter der Anführung des Fregatte-Capitän's Barbara, einen Transport begleitet, welcher verschiedene zum Schiff an gehörige Artikel am Bord hatte; dieser ist in diesem Hafen glücklich eingelaufen.

Den 21sten July machte eine feindliche Flotte, bestehend aus einer Brigg, einem Schebeck und einer Fregatte, auf Belvedere einen Versuch. Diese Aktion endigte sich nicht ohne großen Ruhm für die unsrigen. Die Truppen und braven Legionäre haben neue Proben von ihrem Muth abgelegt; sie haben den Feind gendibiget, sein Heil in der Flucht zu suchen, nachdem er großen Schaden erlitten hatte.

(Moniteur universel.)

Innland.

Franreich.

Rotterdam, den 2ten September.

Vor zehn Jahren hat Rußland in Holland große Summen ungesetzt. Nach einer gegenseitigen Übereinkunft mit seinen hiesigen Gläubigern sollte Rußland alle Jahre eine Summe von 100,000 Rubeln an seine bezahlen. Diese Bezahlungen geschahen bisher auch richtig; aber nun zeigte das Wechselhaus Hope den russischen Gläubigern an, daß diese Bezahlungen provisorisch eingestellt sind. Hier folgt der Inhalt dieser Bekanntmachung:

„Herr Hope und Compagnie zeigen provisorisch allen Interessenten an dem durch dieses Haus zu Gunsten Rußlands gemachten Anleihen, an, daß die gewöhnliche monatliche Bezahlung, in Folge einer erhaltenen Mittheilung vom 29. letztverwichenen August, nicht mehr vor sich gehen kann; sie behalten sich vor, dem Publikum über diesen Umstand eine weitere Erklärung mitzutheilen, sobald es der Gang dieses Geschäfts und das Interesse der Aktionäre erlauben wird.“

(Journal de Paris.)

Paris, den 14ten September.

Sechszehnter Bericht der großen Armee.

Viazma, den 31sten August 1812.

Das kaiserliche Hauptquartier war den 27sten zu Slaskovo, den 28sten bey Smolovo, den 29sten in einem Schloß, ungefähr eine Stunde von Viazma, und den 30sten dieses zu Viazma. Die Armee marchirt in drei Columnen; den linken Flügel formirt der Vizekönig von Italien und marchirt mit seinem Armee-Corps gegen Kanouschukino, Snametskoi, Kosterechypovo und Novoe; das Centrum formiren der König von Neapel und die Armee-Corps des Marschal Prinz von Cambröl, des Marschal Herzog von Elchingen, und die Garde marchirte auf der Landstraße; den rechten Flügel aber formirte das Armee-Corps vom Fürsten Poniatowsky und marschirt an dem linken Ufer der Dsma gegen Valosch, Louzki, Poltroskoe und Slouchkino.

Den 27sten wollte der Feind die Ufer von der Dsma besetzen und nahm zu diesem Zweck seine Stellung dem Dorfe Nieble gegenüber mit seiner Arriere-Garde. Der König von Neapel griff den feindlichen linken Flügel, der aus 7 bis 8000 Mann Cavallerie bestand, mit seiner Cavallerie an, welche zu diesem Vortheil ansetzte.

Durch das 4te Lanzenträger-Regiment wurde auf ein feindliches Bataillon eingekaut.

Bei hundert Gefangene waren das Resultat dieses Gefechts; der Feind verließ seine Stellung und beeilte seinen Rückzug.

Den 28ten wurde der Feind verfolgt. Unsere Avantgarden kamen mit den feindlichen Arrieregarden zusammen; mehrere Kanonenschüsse wurden gewechselt; der Feind wurde an allen Seiten zurück gedrängt.

Der General Graf Conincourt rückte den 29ten bei Tages-Anbruch zu Wiazma ein.

Der Feind brannte die Brücke ab und legte Feuer an mehreren Theilen der Stadt. Wiazma zählt 15,000 Einwohner; 4000 Bürger, Kaufleute und Handwerker; man zählt in Wiazma 32 Kirchen. Man hat beträchtliche Mehl-Vorräthe, Seifen- und andere Materialisten-Waaren und große Brand-Magazine gefunden.

Die Russen haben viele Magazine und die schönsten Häuser der Stadt angezündet, welche bei unserm Einrücken alle im Feuer stunden.

Zwei Bataillons vom 25ten Regiment haben sich mit Thätigkeit zur Löschung verwendet. Man war so glücklich, drei Theile der Stadt von den wüthenden Flammen zu retten.

Die Cosacken haben vor ihrem Abzug diese Stadt geplündert; dies macht die Einwohner glauben, daß selbe nicht mehr unter die russische Herrschaft zurückfallen dürfte, weil selbe von ihnen so barbarisch vor ihrem Abzug behandelt worden ist.

Die ganze Bevölkerung von den Städten zieht nach Moskau. Man sagt, es befinden sich deren in Moskau gegenwärtig bei 1,500,000 Seelen. Man befürchtet nachtheilige Folgen von diesen Versammlungen von Menschen in dieser großen Stadt. Die Russen sagen, der General Kutusow sey zum General en Chef der Armee ernannt worden, und habe das Commando derselben den 28ten dieses übernommen.

Der Großherzog Constantin ist bei der Armee wieder eingetroffen; durch eine plötzlich überfallene Krankheit war derselbe aber genöthigt, die Armee zu verlassen.

Vor einigen Tagen hat es hier herum etwas geregnet; dies hat den für die Armee so lästig gewesenem Staub gedämpft; wir genießen hier wieder der schönsten Witterung; diese wird sich, so wie man glaubt, bis den 10ten October erhalten; dieses gibt uns noch 40 schöne Tage für den Feldzug.

Paris, den 10ten September.

Man hat hier von der großen Armee vom 29ten August die Neuigkeit erhalten, daß Se. Maj. der besten Gesundheit sich erfreuen, und die ersuchten Vortheile über die russische Armee bis in das innere Rußland verfolgen.

(Journal de l'Empire.)

— Den 17ten May. Ein französischer Handelsmann, Namens Chémérase, seßhaft in Corsu, durchreiste Italien, um sich wieder in diese Stadt zu begeben; er reiste mit seiner im 4ten Monate schwangeren Frau und zwey Kindern, wovon das Älteste 9 Jahre alt war, mit eigener Equipage und kutschte selbst. Als er einige Meilen von Bologna auf der Straße nach Florenz entfernt war, wo die Straße ganz nahe am Fuße Saverna vorbeizieht, bäumte sich das Pferd und warf den Wagen in den vom vielem Regen sehr angeschwollenen und gefährlichen Fluß; sein Weib und seine Kinder schrien erbärmlich um Hülfe; Herr Chémérase eilte ihnen zu Hülfe, aber er konnte nur seine Frau retten, und sah schon seine Kinder ganz verloren, als ein Fremder, Namens Fesly de Comp, auf der nämlichen Straße geritten kam, sich sogleich in den Fluß warf, die zwey Kinder rettete und selbst der untröstlichen Mutter zubrachte.

(Gazette de France.)

Illyrische Provinzen.

Laybach, den 22ten September 1812.

Von allen Theilen der illyrischen Provinzen sind die unsfründlichen Rapporte von den abgehaltenen Feyerlichkeiten des Geburts-Festes von J. K. M. eingelaufen, welche beschreiben, wie das Volk von der Liebe und Erkenntlichkeit für unsern erhabenen Monarchen durchdrungen ist. Der Donner der Kanonen hat überall den Anbruch dieses glücklichen Tages angezeigt. In allen Kirchen wurden Dankgebete abgehalten. In mehreren Städten haben abwechselnde Volksspiele den übrigen Theil des Tages verherrlicht. Die Magistratspersonen, die öffentlichen Functionär's von jedem Grad, die Geistlichkeit und die Einwohner haben gewetteifert im Bestreben, ihre Gefühle, von welchen sie durchdrungen sind, durch Handlungen an Tag zu legen. Die glücklichen Kriegs-Ereignisse in Pohlen, von welchen schon das Theater im Innern von Rußland ist, in soweit selbe hier bekannt waren, haben diese Feyerlichkeit mit den lebhaftesten Freuden ergötzt. Die vielen Tafeln, die von den öffentlichen Autoritäten gegeben wurden, die Bälle und Illuminationen hinterließen Andenken, die niemals aus dem Gedächtnisse der hiesigen Bewohner verlöschen werden.

Ankündigung.

Jene Herrn Abonnenten von dieser Zeitung, welche noch nicht den Betrag des ersten halben Jahres, so wie jenen des zweyten, von welchem eben schon 3 Monate verstrichen sind, bezahlt haben, werden ersucht, diese Beträge an die Direction des officiellen Telegraphen nach Laybach, Nr. 180 durch die Herr Post-Directeurs, alsobald einzusenden.

Ankündigung.

Alle jene Personen, welche Lieferungen, oder Transporte im Jahr 1811 für das Militair geleistet haben, und noch nicht bezahlt worden sind, werden hiemit vorgeladen, die Documente ihrer Forderungen dem Kriegskommissaire ihres Districts vor dem künftigen 15ten October vorzulegen.

Nach Verlauf dieser bestimmten Termine wird der Herr Commissaire-Ordonnateur en Chef die Rechnungen für diesen Dienst abschließen, wo sodann keine Reclamirung einer Forderung mehr statt haben kann.

Nachricht an das Publikum.

Illyrische Armee.

Versteigerung der Lieferung und Verwaltung der Lebensmittel, zum Bedarf der illyrischen Armee.

Es wird hiemit kund und zuwissen gemacht, daß die Unternehmung sowohl für die Lieferung als Verwaltung der Lebensmittel, durch zwey öffentliche in Laybach den 20. September und 15ten October 1812 abzuhaltenden Versteigerungen dem Mindestbleibenden wird zugesprochen werden.

Man wird über den Gegenstand dieser Unternehmung, wie auch über die Bedingungen, nach welchen sie werden zugesprochen werden, alle nöthigen Erklärungen in dem Hefte finden, welches in den Kanzleyen der in Illyrien wohnhaften Haupt-Präsidenten und Kriegs-Kommissär's; in Illyrien bey der Präsektur des Departements; zu Venedig in den Kanzleyen des Herrn Kriegs-Kommissär's und endlich in Mayland in jenen des Herrn Ordonnateurs en Chef der ital. russischen Armee, zu ersehen seyn wird.

Diese Unternehmung wird auf ein Jahr vom 1sten Jan. bis zum 31sten December 1813 vorgeschlagen.

Man wird nach Verlichen Anträge, entweder überhaupt für ganz Illyrien, oder besonders für die neu errihten Provinzen

eines Theils, und für Dalmatien, Albanien und das Gebieth von Cattaro andern Theils, machen können. Diese Anträge müssen nach dem in dem Feste einverleibten Modell verfaßt werden. Der Anträger und sein gutstehender Gewährsmann müssen die Anbiethungen unterschreiben, welche zusammen gelegt und mit dem Petschaft des Anträgers versiegelt, dem Herrn Intendanten von Krain zu Laybach, den 30sten September für die erste Versteigerung, und den 15. Oktober für die zweyte, am spätesten, zugesendet werden müssen. Bey gleichlautenden Bedingnissen werden jene, so bey der ersten Versteigerung gebothen haben, und dann auch bey der zweyten mitsteigern, den Vorzug vor denen erhalten, die nur bey der letzten erschienen sind.

Die Biethenden werden bey der Versteigerung, sowohl ihren gutstehenden Gewährsmann persönlich, oder mittelst eines von ihm rechtlich dazu Bevollmächtigten, wie auch die Beweise der verlangten Zahlungsmöglichkeit vorzuweisen haben. Laybach, am 21sten August 1812.

Der Kommissär-Ordonnateur en Chef der
illyrischen Armee,
Auberson.

Kaiserlich Illyrische Lotterie. Rad von Triest.

Ziehung vom 19ten September 1812.

84 = 4 = 54 = 57 = 62.

Quaterne.

Ein Actionist hat bey der Jungfer Jessenko, Einnehmerinn im kais. illyrischen Lotterie-Amt Nro. 53. zu Triest, einen Satz auf die nachfolgenden Zahlen gemacht, Posten-Nro. 613. Als:

— 4 —	57 —	62 —	84 —
6 Amben zu	10 . . .	60.	
4 Fernen zu	5 . . .	20.	
1 Quaterne zu	5 . . .	5.	
Hauptbetrag des Einsatzes			85.

Da diese ausgehobenen vier Nummern herausgekommen sind, so ist daraus entstanden:

	Fr.	£.	Fr.	£.
6 Amben zu	27.	—	162.	—
4 Fernen zu	275.	—	1100.	—
1 Quaterne zu	3750.	—	3750.	—

Der ganze Betrag des Gewinnses ist von 5012. —

Richtig befunden

Der Direktor der kaiserlich illyrischen Lotterie,
Le Bas.

Gerichtlicher Verkauf.

Den 30sten September laufenden Jahrs sollen zu Laybach, unter dem Municipalitäts-Gebäude, lizitando an den Meist- und Letzt-Biethenden, gegen sogleich baare Bezahlung hindangegeben werden, als: Pferde, Kühe, Schweine, verschiedene Getraid-Gattungen, Heu, Stroh, Fische, Stühle, Käsen, Fischzeug u. s. w.

Laybach, den 23sten September 1812.

Konrad, Audienz-Hausier.

Die sogenannte Glasfabrik ob Lembach bey Marburg, Marburger Kreises in Steyermark, wird aus freyer Hand veräußert.

Alle Gebäude, als Wohnungen der Glasarbeiter, Holz-Knechte, wie auch das Herrngchäus, vorzüglich, aber die Glashütten selbst befinden sich nicht nur allein gut, in fast neuem, die Ofen, als: Glasofen, Bradofen, Streckofen und Temperofen aber sind frisch reparirt, mithin in sehr gutem Zustande. Die 3 Puchergebäude, deren 2 nahe bey der Fabrik sind, der dritte aber beyläufig 1500 Schritte entfernt ist, befinden sich eben jeder mit 6 Schiefer, bey dem nächsten der Fabrik aber sind besonders 4 Hämmer zum Thannpuchen angebracht, und kann mit sehr geringen Unkosten der Ofenzug von einer Zeit zur andern vorbereitet werden. Waldungen sind zwar auf 25 Jahre gering gerechnet noch hinreichend, die Fabrik ununterbrochen mit 8 Werkstätte zu betreiben; allein, da mehrere Abtheilungen dieser mit ordentlichen Kontrakten versehenen Banerwaldungen entfernt sind, und die eigenthümliche derselben am nächsten, und zwar nichts weiter als 500 Schritte weit entfernt ist, so kann durch zweckmäßige Eintheilung der Schlagerung und Zubereitung des Holzes der Preis immer in gleicher Billanz gehalten und auch das entfernteste Holz mit Vortheil benützet werden. Auch sind mehrere sehr schöne Bauernwaldungen noch vorhanden, welche nicht schwer zu bekommen, und auch zur Fabrik vorthellhaft benützet werden können. Der Kies wird aller durch die Gebirgsbauern gegen verglichenen Lohn zur Fabrik gebracht, und darf daher von selber mit eigenem Vieh nichts zugeführt werden. Auch ist für den schlimmsten Fall vorgesorgt, daß, insofern das Werk gezwungen würde, sich diesen nothigen Kies selbst zu verschaffen oder zuzuführen, selber gleich vor einem verkontrahirten Bauern-Kiesbruch zugeführt, und sich hinlänglich auf die ganze Dauer des Werks damit versehen kann. Pottasche wird zwar wenig bey der Fabrik erzeugt, jedoch ist dieser von denen einmahl schon zu diesem Werk gewohnten Salpeter-Aschenbrennern gegen baare Bezahlung hinlänglich zu bekommen. Die Zahlungsbedingnisse können nach oder vor der Lizitation reguliert werden, jedoch werden selbe immer auf diese Art eingerichtet, daß das bewegliche Inventarium, das sich auf 25,000 fl. W. W. belaufen möchte, gleich baar ausgezahlt, der Kauffschilling aber dann in mehreren Jahresrissen, jedoch mit vorläufiger hinreichender Sicherheit, gütiget werden möchte. Alle Materialien, die zum ordentlichen Betrieb dieses Werkes erforderlich sind, sind von dem demaligen Eigenthümer eben so in Bereitschaft gesetzt, als wenn selber dieses Werk fortzuführen oder fernerns zu dirigiren willens wäre. Die Gegend ist frey, und das Werk mit sehr schönen Wiesen umgeben, woraus jährlich gegen 500 Centner des besten Heues gehecket werden kann. Auch sind Aecker gegenwärtig, worauf bisher jährlich gegen 300 Metzen Erdäpfel und gegen 50 Metzen Getreid erbauet wurden. Die Aussicht ist unbeschreiblich schön, und man müßte dem Beschreiber dieser Gegend wirklich eine besondere Partheylichkeit zumuthen, wenn er den wirklichen Abriß hier mit der Feder zu schildern im Stande wäre. Die Lizitation dieser Fabrik ist den 30sten October l. J. bestimmt, und wird in gewöhnlichen Lizitationsstunden Vormittag von 8 bis 12 Uhr, und Nachmittag von 2 bis 6 Uhr dauern, wo sodann abgeschlagen, und dem Meistbiether des Werks gegen obige Zahlungsbedingnisse eingeräumt wird. Marburg den 10. September 1812.